

WirtschaftsWoche Wittlich Bleistift- parabel



14.—17.
Juni
2019

Was möchten Sie
heute unternehmen?

Ich, der Bleistift!

Ich bin ein Bleistift – ein gewöhnlicher hölzerner Stift, wie ihn alle Jungen und Mädchen und Erwachsene kennen, die lesen und schreiben können. Schreiben ist sowohl meine Berufung als auch meine Nebenbeschäftigung; das ist alles, was ich tue.

Du magst Dich wundern warum ich einen Stammbaum schreibe. Nun, zunächst ist meine Geschichte interessant. Und dann bin ich ein Rätsel – mehr als ein Baum oder ein Sonnenuntergang oder sogar ein Blitz. Aber traurigerweise werde ich als selbstverständlich von all denen angesehen, die mich benutzen, als ob ich ein bloßes Vorkommnis und ohne Hintergrund wäre. Diese hochmütige Einstellung erniedrigt mich auf das Niveau des Gewöhnlichen. Das ist eine Art der gravierenden Fehler, mit der die Menschheit nicht lange ohne Niederlage existieren kann. Wie der weise G. K. Chesterton beobachtete: „Wir gehen in Ermangelung zu wundern zugrunde, nicht in Ermangelung von Wundern“

Ich, der Bleistift, so simpel ich auch erscheinen mag, verdiene Dein Wundern und Staunen, eine Behauptung, die ich zu beweisen versuche. Tatsächlich, wenn Du mich verstehen kannst, – nein, das ist zuviel verlangt, wenn Du Dir das Wunderbare, das ich symbolisiere, bewusst machen kannst, kannst Du helfen, die Freiheit zu retten, die die Menschheit so unglücklich verliert. Ich habe eine entscheidende Lehre mitzuteilen. Und ich kann diese Lehre besser mitteilen als ein Auto oder ein Geschirrspüler, weil – nun weil ich scheinbar so einfach bin.

Einfach? Gleichwohl weiß nicht eine einzige Person auf dem Boden dieser Erde wie ich hergestellt werde. Das hört sich fantastisch an, nicht wahr? Besonders wenn klar wird, dass ungefähr eineinhalb Milliarden meiner Art jedes Jahr in den USA hergestellt werden. Hebe mich auf und guck mich an. Was siehst Du? Nicht viel fällt dem Auge auf – da gibt es einiges Holz, Lack, Gravur, Graphitblei, ein bisschen Metall und einen Radiergummi.

Unzählige Vorläufer

So wie auch Du Deinen Familienstammbaum nicht sehr weit zurückverfolgen kannst, so ist es

„Hebe mich auf und guck mich an. Was siehst du? Nicht viel fällt dem Auge auf - da gibt es einiges Holz Lack, Gravur Graphitblei, ein bißchen Metall und einen Radiergummi“

auch mir unmöglich, alle meine Vorfahren zu benennen und meine ganze Vorgeschichte darzustellen. Aber ich möchte doch auf eine



Wissen: Lernen und Wissen sind der Motor der Wirtschaft.

ausreichende Anzahl von ihnen hinweisen, um Dir den Reichtum meines Hintergrundes eindrucksvoll vor Augen zu führen.

Mein Familienstammbaum beginnt tatsächlich mit einem echten Baum, einem Lebensbaum –Thuja plicata – von gerader Maserung, der in Nordkalifornien und Oregon wächst. Nun stell Dir all die Sägen und Lastwagen, Seile und zahllose andere Geräte vor, die beim Fällen und Abtransportieren dieser Stämme bis an die Eisenbahnlinie gebraucht werden.

Denk an all die Menschen und ihre zahllosen Fertigkeiten, die für die Fabrikation erforderlich sind: den Abbau des Eisenerzes, die Herstellung des Stahls und seine Weiterverarbeitung zu Sägen, Äxten, Motoren, den Anbau von Hanf und all seine

Entwicklungsstufen bis hin zu schwerem und starkem Seil, die aus Holz errichteten Camps mit ihren Betten und Kantinen, das



Sicherheit: Risiken vorhersehen und einschätzen.

Kochen für alle und den Anbau aller Lebensmittel. Ja, unzählige, tausende Menschen hatten Hand angelegt bei jeder Tasse Kaffee, die die Holzfäller trinken!

„Denk an all die Menschen und ihre zahllosen Fertigkeiten, die für die Fabrikation erforderlich sind“

gefärbt aus dem selben Grund, aus dem sich Frauen Rouge auf ihre Gesichter legen, denn die Leute möchten mich hübsch aussehend haben, nicht blass und weiß. Die Stäbe werden gewachst und nochmals getrocknet. Wieviel Können, Sachkenntnis und Fertigkeiten sind erforderlich für das Färben, Trocknen, das Bereitstellen der Hitze, des Lichtes, der Energie, der Förderbänder, Motoren und all der weiteren Dinge, die ein Werk benötigt! Straßenkehrer in dem Sägewerk unter meinen Vorfahren? Jawohl, und nicht zu vergessen die



Offenheit: Die Welt bietet unendliche Möglichkeiten



Vertrauen: ist die Basis der Wirtschaft

Männer, die den Beton für den Damm des Wasserwerks der Pacific Gas & Electric Company gießen, das die Energie bereitstellt! Übersieh auch nicht die Ahnen, die hier oder auch weit entfernt anwesend waren, die den Transport von sechzig Wagenladungen Holzstäbe quer durch das Land bewerkstelligen.

Dann einmal in der Bleistiftfabrik angekommen jeder Stab bekommt 8 Rillen von einer komplizierten Maschine, nach der eine weitere Maschine das Blei in jeden zweiten Stab füllt, Klebstoff aufträgt und darauf einen zweiten Stab legt – sozusagen ein Blei-Sandwich daraus macht. Sieben Brüder und ich werden von diesem sicher verfestigten Holzsandwich mechanisch geschnitzt.

Mein „Blei“ selber ist kompliziert und ist überhaupt kein Blei. Der Graphit wird in Ceylon „Sri Lanka“ gefördert. Nun bedenke auch diese Bergbauarbeiter und die Handwerker, die all ihre vielen Werkzeuge herstellen, sowie die Hersteller der Papiersäcke, in denen der Graphit verschifft wird, die Bindfadenhersteller für das Verschnüren der Säcke und die Belader der Schiffe sowie die Schiffbauer. Auch die Leuchtturmwärter entlang der

Route halfen bei meiner Geburt und ebenfalls die Hafentolsten.

Der Graphit wird mit Ton vom Mississippi gemischt, wobei Ammoniumhydroxid in dem Veredelungsprozeß benutzt wird. Dann werden befeuchtende Stoffe hinzugefügt wie geschwefelter Kalk – tierische Fette, die mit Schwefelsäure chemisch reagieren.

Nach der Bearbeitung mit zahlreichen Maschinen erscheint die Mixtur schließlich als endloser Strangpreßling und wird wie von einem Würstchenfleischwolf in entsprechende Länge geschnitten, dann getrocknet und mehrere Stunden bei 1.850 Grad Fahrenheit „1.010 Grad Celsius“ gebacken. Um ihre Festigkeit und Glätte zu erhöhen, werden die „Bleie“ dann mit einer heißen Mischung behandelt, die Candelilla -Wachs aus Mexiko, Paraffinwachs und hydrierte natürliche Fette enthält.

Mein Holz erhält sieben Lackschichten. Kennst Du alle Bestandteile des Lacks? Wer denkt, dass die Anbauer von Rizinusbohnen und die Raffineure des Öls daran mitwirken? Das tun sie! Nun, sogar die Prozesse, durch die der Lack seine schöne gelbe Farbe erhält, beinhalten die Fähigkeiten und Fertigkeiten von mehr Menschen als man zählen kann!



Aufbau Stand
WirtschaftsWoche Wittlich'15

lien und den Lebensmittelhersteller anderswo zu meiner Erschaffung in Verbindung bringe. Aber ich stehe zu meiner Behauptung. Es gibt keinen einzigen Menschen unter all diesen Millionen, auch nicht den Präsidenten der Bleistiftfirma, der mehr als ein winziges, unendlich kleines Teilchen Know-how beiträgt. Von diesem Standpunkt des Wissens ist der einzige Unterschied zwischen dem Bergbauarbeiter, der Graphit in Sri Lanka abbaut, und dem Holzfäller in Oregon die Art des Know-how. Weder der Kumpel noch der Holzfäller ist entbehrlicher als der Chemiker in der Fabrik oder der Arbeiter auf dem Ölfeld, weil Paraffin ein Nebenprodukt von Mineralöl ist.

Hier zeigt sich nun eine erstaunliche Tatsache: Weder der Arbeiter auf dem Ölfeld noch der Chemiker oder der Graphitförderer, weder der Mann, der den Ton absticht, noch diejenigen, die die Arbeit auf den Schiffen, Zügen oder Lastwagen verrichten bzw. diese Dinge herstellen, auch nicht derjenige, der die Maschine bedient,



Verantwortung: Wie wir heute denken, entscheidet darüber, wie wir morgen arbeiten und leben werde.

die mein bisschen Metall rändelt und auch nicht der Präsident der Firma: keiner erledigt seine spezielle Aufgabe, weil er mich haben will. Jeder dieser Leute interessiert sich weniger für

„Wenn du dir das Wunderbare, das ich symbolisiere, bewusst machen kannst“

mich als vielleicht ein Kind im ersten Schuljahr. Tatsächlich haben von dieser enormen Menschenmenge manche noch nie einen Bleistift gesehen und wissen ihn auch nicht zu benutzen. Ihre Motivation ist ganz anders als meine. Vielleicht ist es so etwas: Jeder von diesen Millionen begreift, dass er seine ganz kleine Fähigkeit und Fertigkeit im Austausch für die Waren und Dienste einsetzen kann, die er benötigt oder sich wünscht. Ich, der Bleistift, mag unter diesen Waren sein oder auch nicht.

Eine Tatsache ist noch erstaunlicher. Es gibt keine Führungspersonlichkeit, niemanden, der diese zahllosen Aktionen veranlasst oder straff leitet, die mich hervorbringen. Stattdessen finden wir die „Unsichtbare Hand“ am Werk. Das ist ein Mysterium, auf das ich schon vorher hinwies.

Es heißt: „Gott allein kann einen Baum erschaffen.“ Warum stimmen wir zu? Kommt es daher, dass wir erkennen, dass wir

selber keinen Baum schaffen können? Können wir denn einen Baum beschreiben? Wir können es nicht, allenfalls in oberflächlicher Ausdrucksweise. Zum Beispiel können wir sagen, dass sich eine bestimmte Molekularstruktur zu einem Baum manifestiert. Aber welcher menschliche Geist könnte den dauernden Wechsel der Moleküle in der Lebensspanne des Baumes erfassen, darstellen oder gar lenken? Solch eine Heldentat ist absolut undenkbar!

Ich, der Bleistift, bin eine



Kreativität:
Durch Inspiration neue Wege gehen.

komplexe Kombination von Wundern: ein Baum, Zink, Kupfer, Graphit usw. Aber zu diesen Wundern, die sich in der Natur offenbaren, kommt ein noch außerordentliches Wunder hinzu: der Aspekt menschlicher schöpferischer Energien – Millionen winziger Wissensselemente, Fähigkeiten, die sich natürlich und spontan als Antwort auf menschliche Bedürfnisse und



Zeit: Die Zeit ist für die Wirtschaft eine wertvolle Ressource.

Wünsche ergeben und das in Abwesenheit jeglicher menschlicher Führungspersonlichkeit! Da nur Gott einen Baum erschaffen kann, bestehe ich darauf: Nur Gott erschafft auch mich. Ein Mensch ist nicht fähig, diese Millionen kleiner Wissensgebiete und Fertigkeiten zusammenzuführen, um mich ins Leben zu rufen, genau so wenig wie er die Moleküle zusammenfügen und einen Baum erschaffen kann.

Diese schriftlichen Betrachtungen verdeutlichen meine anfängliche These, die Aussage einer entscheidenden Lehre: „Wenn Du Dir das Wunderbare, das ich symbolisiere, bewusst machen kannst, kannst Du helfen, die Freiheit zu retten, die die Menschheit so unglücklich verliert“. Denn wenn man sich klar darüber wird, dass sich diese Fähigkeiten natürlich, ja automatisch zu kreativen und produktiven Mustern als Antworten auf menschliche Notwendigkeiten und Erfordernisse zusammenfügen, d.h. ohne Zutun staatlicher oder sonstiger zwingender Führung, dann besitzt man ein absolut wesentliches Merkmal der Freiheit: den Glauben an freie Menschen. Freiheit ist unmöglich ohne dieses Vertrauen. Die Lehre, die ich zu erteilen

habe, ist: Lasst alle kreativen Energien frei. Organisiert die Gesellschaft nur insoweit, dass sie in Harmonie mit dieser Botschaft handelt. Die Rechtsordnung der Gesellschaft soll alle Hindernisse so gut wie möglich entfernen. Erlaubt diesen kreativen Fähigkeiten frei zu fließen. Habt Vertrauen zu freien Männern und Frauen,

„Lasst alle kreativen Energien frei“

sie werden für die „Unsichtbare Hand“ empfänglich sein. Dieses Vertrauen wird bestätigt werden: Ich, der Bleistift, so scheinbar simpel ich auch bin, biete das Wunder meiner Erzeugung als einen praktisch anwendbaren Glaubensbeweis, so tatsächlich und klar wie die Sonne, der Regen, der Lebensbaum, die gute Erde.

Quelle: Autor des Textes ist Leonard E. Read. Der Essay erschien unter dem Titel „I, Pencil“, 1958.



Stadtverwaltung Wittlich
Fachbereich III
Schloßstraße 11
54516 Wittlich

www.wiwowittlich.de

Tel.: + 49 (0) 65 71 17 13 00 *oder*
Tel.: + 49 (0) 65 71 17 13 01

Rainer Wener
Ausstellungsleiter
Koordination, Organisation

„Die Wirtschaft ist ein wichtiger Baustein für unsere prosperierende Stadt. Die WiWoWittlich ermöglicht den teilnehmenden Unternehmen, ihre Aktivitäten dem Endverbraucher attraktiv zu präsentieren.“

T: +49 (0) 6571 17-13-00 • rainer.wener@stadt.wittlich.de

Heribert Lorscheider
stellv. Ausstellungsleiter
Auftragsvergaben, Tag der Gesundheit, Infrastruktur, u.a.

„Wann ist er mit der Veranstaltung zufrieden? „Wenn sowohl Aussteller als auch die Besucher mit einem Lächeln die Messe verlassen, wissen wir, dass wir alles richtig gemacht haben.“

T: +49 (0) 6571 17-13-01 • heribert.lorscheider@stadt.wittlich.de

Verena Kartz
Marketing und Öffentlichkeitsarbeit, Betreuung Aussteller, u.a.

„Die Wirtschaftswoche bietet den hiesigen Unternehmen eine tolle Plattform, sich einem breiten Publikum in großem Maßstab zu präsentieren. Auch überregional ist die WiWoWittlich eine Veranstaltung mit hohem Bekanntheitsgrad geworden – jeder möchte gerne hin. Ich freue mich auf die Organisation und Umsetzung der WWW 2019 vor geänderter Kulisse!“

T: +49 (0) 6571 17-13-10 • verena.kartz@stadt.wittlich.de

Ingrid Schmitz
Betreuung Aussteller, Administration

„Die WirtschaftsWoche Wittlich, vielmehr als eine reine Info-Veranstaltung. Selbst aktiv werden, neue Trends ausprobieren, sich unterhalten und verwöhnen lassen. Ich freue mich, dabei zu sein.“

T: +49 (0) 6571 17-13-10 • ingrid.schmitz@stadt.wittlich.de

Was möchten Sie heute unternehmen?